



# Berlin-Express

**Nr. 10**

*Abonnieren Sie den Berlin-Express einfach im Internet  
über das Kontakt-Formular auf [www.martin-burkert.de](http://www.martin-burkert.de)*

INHALTSVERZEICHNIS	Seite
DB-Museum auf dem Abstellgleis?	2
(Ver)führung zum Rangierbahnhof	2
Sparflamme voll aufdrehen	3
Termine	3
Wahlrecht von Geburt! (Gastbeitrag von MdB Renate Schmidt)	4
Das aktuelle Schlagwort	4

**Impressum:**

V.i.S.d.P.  
Martin Burkert, MdB  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

[www.martin-burkert.de](http://www.martin-burkert.de)

**Redaktion:** Matthias Bach, Victor Bashkatov, Cornelia Wittmann  
**Bilder:** Dt. Bundestag/ Lichtblick/A. Mende (1), Grieger (1), DB AG/J. Röttger (1), S. Zakas (1), pixello (1), spdfraktion.de (1)

**Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Leserinnen und Leser,**

in Berlin ist Ruhe eingekehrt: Im Parlament ist Sommerpause. In Bayern geht es dagegen heiß her: Der Landtagswahlkampf geht in die letzte Runde. Den mittelfränkischen SPD-Kandidatinnen und Kandidaten und ihren Wahlkampf Helfern wünsche ich für die kommenden Wochen Energie und Durchhaltevermögen. Was das durchschaubare Kasperltheater bei der Pendlerpauschale angeht – erst schafft die CSU sie ab, dann spielt sie sich als Retter der Pendler auf – und was ihre verdrehten Argumente pro Atomenergie betrifft – sie sei sicher, billig und klima-

freundlich – so bin ich davon überzeugt, dass die bayerischen Wählerinnen und Wähler genug von diesem Schmarrn haben. Denn günstig und klimafreundlich sind allein die Erneuerbaren Energien. Wie es mit unserer Energiepolitik weitergehen muss, lesen Sie auf Seite 3. Die Zukunft des DB-Museums ist dagegen ungewiss. Warum ich befürchte, dass es aufs Abstellgleis gerät, können Sie auf Seite 2 nachlesen. Weil der Nürnberger Rangierbahnhof eine wichtige Drehscheibe nach Osteuropa ist, habe ich diesen Ort für meinen Beitrag zu den diesjährigen Nürnberger Stadt(ver)führungen ausgewählt (Seite 2). Beson-



ders hinweisen möchte ich Sie noch auf den Gastbeitrag meiner mittelfränkischen Kollegin und ehemaligen Bundesfamilienministerin Renate Schmidt zum Thema Wahlrecht von Geburt an (Seite 4).

Viel Spaß mit dem neuen Berlin-Express!

Herzlichst Ihr

*Martin Burkert*

## DB-Museum auf dem Abstellgleis?



Große Sorgen mache ich mir um das DB-Museum in der Lessing-

straße. Der langfristige Erhalt des Hauses scheint alles andere als gesichert. „Wir sind nicht in der Lage, in unser Nürnberger Museum zum Zwecke der Traditionspflege in gleicher Größenordnung wie der Freistaat Bayern (ins Deutsche Historische Museum in München) zu in-

vestieren. Daher glauben wir, dass das Nürnberger Museum im Wettbewerb zum Münchner Museum auf Dauer unterlegen sein wird“. Dies schrieb mir der DB-Vorstandsvorsitzende Hartmut Mehdorn in einem Brief vom 10. Juni. Daraufhin habe ich sofort den Bundesverkehrsminister alarmiert: Das DB-Museum darf nicht aufs Abstellgleis geraten! Auch an den bayerischen Ministerpräsident habe ich geschrieben. Als Nürnberger habe ich an ihn appelliert, dass die Museen in Nürnberg und München nicht gegeneinander ausgespielt werden dürften. Während der Ministerprä-

sident antwortete, keine Konkurrenz zu sehen, hat mir Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee zugesagt, sich der Angelegenheit anzunehmen. Ich hoffe stark, dass nun eine Lösung gefunden werden kann, die den Bestand des Hauses dauerhaft sichert. Das 175-jährige Eisenbahnjubiläum im Jahr 2010 darf nicht zu einer Abschiedsvorstellung des DB-Museums werden. Ein erstes positives Zeichen ist, dass sich der Nürnberger Stadtrat auf Antrag der SPD einstimmig für das Museum ausgesprochen hat. Nun sind die Bahn und der Freistaat gefordert.



## (Ver)führung zum Rangierbahnhof

Im Rahmen der diesjährigen „Nürnberger Stadt(ver)führungen“ habe ich zu einer Führung durch den Rangierbahnhof eingeladen. Bei der Vorbereitung der Führung hat mich Victor Bashkatov, ein russischer Parlaments-Stipendiat, der seit März bei mir im Büro Praktikant ist, unterstützt. Auf dem Weg zu einem der wichtigsten deutschen Güterverkehrspunkte habe

ich über die Geschichte Nürnbergs als wichtigen Transport- und Handelspunkt in Mitteleuropa berichtet und die gegenwärtigen Verkehrsverbindungen nach Osteuropa – per Wasser, Schiene, Straße und Luft – dargestellt: zum Beispiel die Eisenbahnverbindung über Marktredwitz nach Cheb und weiter nach Prag. Der Ausbau und die Elektrifizierung der Strecke soll die Fahrzeit von Nürnberg nach Prag bis 2015 von derzeit fast sechs Stunden auf

3:20 Stunden verkürzen. Am Rangierbahnhof bekamen wir viele Informationen zur Bedeutung dieses Verkehrsknotenpunktes. Unser Weg führte uns nicht nur über Schienen, sondern auch durch die Regelwarte – das Herz eines Rangierbahnhofs. Dort sahen wir, wie das Bahnhofsleitungssystem funktioniert, wie die Güterwagen rangieren – und wir genossen ein großartiges Panorama über die unzähligen Schienen und Weichen des Rangierbahnhofs.

## Sparflamme voll aufdrehen



Steigende Preise für Gas, Strom und Benzin sind die Folge von immer knapper werdenden Ressourcen und von Börsenspekulationen. Wenn die Energiepreise weiter so anziehen, werden sich immer mehr Menschen bei Heizung oder Mobilität einschränken müssen. Aus unserer sozialen Verantwortung heraus müssen wir Antworten auf diese Fragen finden und die Sparflam-

me voll aufdrehen. Wir müssen die Rahmenbedingungen dafür schaffen, um so schnell wie möglich auf erneuerbare Energien, alternative Kraftstoffe und moderne Wärmegewinnung umzustellen. Beispiele hierfür sind das Förderprogramm für Gebäudedämmung und das Erneuerbare-Energien-Gesetz.

Wir wollen den Menschen auch helfen, weniger Energie zu verbrauchen: durch Beratung und durch Unterstützung beim Kauf sparsamer Autos oder Geräte. Denn der billigste Liter Erdöl und die billigste Kilowattstunde Strom ist die, die wir nicht verbrauchen.

Schließlich müssen die

Preis treibenden Monopole auf den heimischen Energiemärkten durch mehr Wettbewerb geknackt werden. Dies ist die einzig nachhaltige Antwort, um Energiekosten dauerhaft bezahlbar zu halten.

Eine Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke, wie sie die CSU fordert, senkt die Energiekosten nicht: Atomstrom ist nur für die Betreiber günstig, weil die Atomkraftwerke abgeschrieben sind. Auch eine Senkung der Mehrwertsteuer auf Energie und die Abschaffung der Ökosteuer, wie es die FDP fordert, würde kaum bei den Kunden ankommen, sondern nur zu höheren Gewinnen der großen Energiekonzerne führen.

**16.7.** 09:00 Uhr

Gespräch mit Schülern der Berufsschule, Schwabach

**21.7.** 19:30 Uhr

Veranstaltung „Kommunale Energieversorgung“, Schwabach (AWO-Saal)

**22.7.** 08:00 Uhr

Aktion Rollentausch: Besuch der Straßenambulanz, Nürnberg

**22.7.** 16:00 Uhr

Besuch mit Christel Hummel, MdB, im Mehrgenerationenhaus, Wendelstein

**23.-25.7.**

AfA-Klausur Betriebsgruppe Bahn, Ortenburg

**26.7.** 11:00 Uhr

Kleiner Parteitag, Nürnberg (Karl-Bröger-Zentrum)

**30.7.** 10:00 Uhr

Gespräch mit Schülern des Sigena-Gymnasiums, Nürnberg

**31.7.**

Besuch der Salzburg AG mit Bärbel Kofler, MdB

**1.8.** 15:00 Uhr

Ehrenamtsfest der AWO, Nürnberg (Karl-Bröger-Zentrum)

**1.8.** 19:00 Uhr und 20.30 Uhr

Eröffnung der Kirchweihen in Fischbach und Worzeldorf

**26.8.** 18:00 Uhr

Vorsorgeveranstaltung der Herzhilfe, Muggenhof (Seniorenzentrum Vitanas)

**29.8.** 10:00 Uhr

AfA-Bundesvorstandssitzung, Berlin (Willy-Brandt-Haus)

**30.8.** 15:00 Uhr

Sommerfest der SPD Schwabach, Schwabach (Gasthaus Stern)

**3.-5.9.**

Fahrt einer Besuchergruppe nach Berlin

TERMINE

## Wahlrecht von Geburt!

Gastbeitrag von  
Renate Schmidt, MdB



Kinder brauchen eine bessere Lobby. Eine partiübergreifende Gruppe von Abgeordneten, der ich und auch Martin Burkert angehören, fordert hierfür ein Wahlrecht von Geburt an.

Derzeit dürfen circa 14 Millionen Deutsche ihr Wahlrecht nicht ausüben, und zwar allein aufgrund

ihres Alters. Die Festlegung des Wahlalters ist jedoch weder zwingend, noch gar unabänderlich. So wurde Anfang der 1970er Jahre das Wahlalter von 21 auf 18 Jahre gesenkt. Vor allem aber steht die Wahlalterbegrenzung im Gegensatz zur Verfassungsforderung, wonach alle Staatsgewalt vom Volk ausgehen soll. Schließlich bleiben durch das Wahlalter 17 Prozent des Volkes von den Wahlen ausgeschlossen.

Weil das Wahlrecht ein Grundrecht ist, muss es hierfür schwerwiegende Gründe geben. Bedenklich stimmt aber schon, dass nur Kinder und Jugendliche von der Wahl ausgeschlossen werden; andere vergleichbare Einschränkungen gibt es

nicht.

Bis die Kinder in der Lage sind, ihr Wahlrecht selbst auszuüben, könnten es die Eltern für sie übernehmen. Dies wäre durch das grundgesetzliche Elternrecht legitimiert. Würden sich Kinder und Eltern über die Wahlentscheidung unterhalten, wäre dies auch kein Verstoß gegen das Gebot der geheimen Wahl.

Es gibt stichhaltige Gründe, allen Deutschen ein Wahlrecht zu geben. Dies ist verfassungsgemäß und politisch wie demographisch geboten: Denn in einer Gesellschaft, in der die über 60-Jährigen zunehmend dominieren, müssen die Kinder und Jugendlichen eine gewichtige Stimme haben. In der Demokratie ist das das Wahlrecht.

## Das aktuelle Schlagwort

**Wahlrecht und Wahlalter.** Wer bei einer Wahl seine Stimme abgeben möchte, muss das aktive Wahlrecht besitzen. Wer sich wählen lassen will, muss wählbar sein, d.h. das passive Wahlrecht haben. Beides gilt bei der Bundestagswahl wie bei den meisten Urnengängen für volljährige Staatsbürger. Doch es gibt Ausnahmen: So dürfen bei einigen Kommunalwahlen schon 16-jährige wählen. In Österreich ist man mit 16 Jahren auf Bundesebene stimmberechtigt. Abweichungen gibt es auch bei der Wählbarkeit. Für den hessischen Landtag ist man erst mit 21 Jahren wählbar. Das Alter braucht man auch, um Bürgermeister von Berlin werden zu können. Die größte Einschränkung gibt es beim Amt des Bundespräsidenten: Hier ist das Mindestalter 40 Jahre!

## Neue Faltblätter

Im Faltblatt „**Wir sind das Volk von morgen!**“ wirbt die SPD-Bundestagsfraktion für eine Aufnahme der Kinderrechte in das Grundgesetz und fordert eine Änderung des Art. 6 GG. Doch dagegen versperren sich CDU und CSU vehement. Das Faltblatt „**Die Revolution für Familien**“ zeigt auf, wie mit dem Kinderförderungsgesetz das Ziel, ein Betreuungsangebot für 35% der Kleinsten bis 2013 zu schaffen, erreicht wird. Für den Rechtsanspruch auf Bildung und Betreuung ab Eins hat die SPD-Bundestagsfraktion gesorgt! (jeweils 6 Seiten, Mai 2008)

**Abzuholen** im Wahlkreisbüro in der Karl-Bröger-Straße 9, Nürnberg, oder **kostenlos zu bestellen** im Internet unter [www.spdfraktion.de](http://www.spdfraktion.de)

